

771 Millionen Franken für Uni

FINANZIERUNG Die Universität Basel erhält jeweils für vier Jahre einen Trägerbeitrag des Kantons Basel-Stadt. Nun hat sich die grossräumliche Bildungs- und Kulturkommission (BKK) mit dem Leistungsauftrag für die Jahre 2026 bis 2029 befasst. Gesamthaft soll die Uni von Baselland und Basel-Stadt einen Globalbeitrag über 1504 Millionen Franken für die kommenden vier Jahre erhalten – 771 Millionen Franken stammen aus der städtischen Kasse. Dieser Betrag bedeutet ein deutlicher Anstieg der finanziellen Mittel: Laut Bericht sind das 10 Prozent mehr für den Bereich Lehre und Forschung sowie 13,3 Prozent mehr für die Infrastruktur im Vergleich zu der Periode 2022 bis 2025.

Die Kommission befürchtet, dass die Hochschule aufgrund steigender Ausgaben und der finanziellen Lage von Baselland «noch stärker in Schieflage» geraten könnte, heisst es in der Mitteilung. «Für die BKK ist klar, dass der Kanton Basel-Stadt nicht willens oder fähig ist, Ausfälle des Partnerkantons beliebig aufzufangen.»

Kommission erwartet Veränderungen

Weiter kritisiert die Kommission, dass sie vor vollendete Tatsachen gestellt worden sei. Sie fordert, das Gremium des Grossen Rats sowie dasjenige des Landrats müssten «künftig von Beginn an in die Beratungen involviert werden». Zuletzt erwartet die BKK «eine strategische Neuausrichtung bezüglich der Studiengebühren für ausserkantonale und ausländische Studierende». Denn: Nur 36,8 Prozent aller Studierenden und Doktorierenden kommen laut Angaben der Uni aus beiden Basel. Den Leistungsauftrag und den Globalbeitrag hat die BKK schliesslich einstimmig abgesegnet. Der Grosse Rat wird das Geschäft im Oktober behandeln. (sil)